

VI.

Das Zeichnen architektonischer und landschaftlicher Gegenstände nach der Natur.

Wahl des Gegenstands.

Die erste Bedingung eines Erfolgs ist, daß die Wahl des Gegenstands, den man zeichnen will, mit Rücksicht auf die Mittel der zeichnerischen Darstellung und auf die Fähigkeit des Zeichners getroffen werde und daß insbesondere der Anfänger sich dabei so wenig als möglich von zufälligen Gründen, der Nähe eines Ortes, der Bequemlichkeit eines schattigen Sitzes, dem persönlichen Interesse, welches sich an einen Gegenstand knüpft u. dgl. leiten läßt. Wer ohne weitere Ueberlegung zu zeichnen versucht, was ihm eben gefällt oder bequem vor Augen liegt, wird's nicht weit bringen. Es giebt allerdings in der Natur nichts, das nicht in gewissem Sinne schön und bewundernswert wäre, auch ist wohl ein erfahrener Künstler im stande, jedem beliebigen Gegenstand eine malerische Seite abzugewinnen. Und daß mancherlei persönliche Motive sowie die Verschiedenheit der Geschmacksrichtung bei der Wahl des Gegenstands in Betracht kommen, ist selbstverständlich nicht ausgeschlossen. Nur dürfen solche Gründe erst in zweiter Linie berücksichtigt werden und muß der Schüler sich hüten, Dinge zeichnen zu wollen, welche sich für die zeichnerische Darstellung so wenig eignen, daß ihre Wiedergabe selbst für die gewandte Hand des Meisters eine schwierige und undankbare Aufgabe wäre.

Wer mit Ernst und mit Aussicht auf Erfolg Naturstudien machen will, wird vor allem gut thun, niemals die Gegenstände zu wählen, welche ihm von Nichtkünstlern als besonders malerisch empfohlen werden, auf die Gefahr hin, durch solche Mißachtung wohlgemeinter Ratschläge großen Anstoß zu erregen. Denn die-